



STRAUBING-BOGEN  
www.straubinger-tagblatt.de

## kreis & quer

**K**inder versetzt die Sichtung eines Autos „in Uniform“ regelmäßig in Verückung. „Polizei, Polizei!“, krächte neulich fröhlich ein Dreikäsehoch aus seinem Kinderwagen. Was er gesichtet hatte, war allerdings nicht blau, sondern elfenbeinfarben, und so korrigierte ihn die Mutter: „Naa, des is ned die Polizei, des is a Taxi!“

Immerhin waren die Hosen der alten Polizeikleidung beige, also quasi fast elfenbeinfarben, und außerdem soll Erwachsenen so eine Verwechslung auch schon andersherum passiert sein. Jedenfalls können

### Polizei-Kontakt

viele Polizisten ein Liedchen davon singen, dass Betrunkene bisweilen glauben, sie würden von den Beamten nach Hause chauffiert.

Ein paar Tage später, selbe Stelle. Ein Kind ruft begeistert: „Polizei! Schau, Mama, Polizei!“ Diesmal war es tatsächlich die Polizei – und nicht nur ein einzelner Streifenwagen, sondern eine ganze Kolonne von Blaulicht-Bussen. Also offenbar Bereitschaftspolizei in Wartestellung. Während man selbst daraus schloss, es sei Zeit, nach Hause zu gehen, bevor einem ein Corona-Leugner die Pandemie ins Gesicht hustet (da Fußballspiele ohne Zuschauer stattfinden, wurde bestimmt eine Demo erwartet), schloss die Kindsmutter daraus: „Wir leben in einem Polizeistaat.“

Sie kann froh sein, dass diese Aussage unzutreffend und sie in einer Demokratie daheim ist. Andernfalls hätte sie die Uniformierten nach solchen Worten vermutlich sehr schnell sehr viel näher kennen-geleamt... –map–

### Heute im Landkreis

Kalenderblatt	Seite 18
Veranstaltungen	Seite 18
Notdienste	Seite 20
Leserseite	Seite 24
Gottesdienste	Seiten 26/27

#### Bogen:

Es wird einen evangelischen Weihnachtsgottesdienst unter freiem Himmel geben... 19



#### Kirchroth:

Erich Gürster hat 45 Krippen auf dem Dachboden..... 23



Bei Fragen zur Zeitungszustellung:  
Telefon..... 09421/940-6400

Der direkte Draht zur Redaktion:  
Telefon..... 09421/940-4620  
Telefax..... 09421/940-4609  
landkreis@straubinger-tagblatt.de



Gaby Weißenfels in ihrem derzeit wegen Corona verwaisten Puppentheater. Eigentlich wollte sie das Jubiläum zum 30-jährigen Bestehen ihrer „Karotte“ groß feiern, wegen der Pandemie ist es jetzt ein stiller Geburtstag geworden, aber mit vielen schönen Erinnerungen.  
Fotos: Alexandra Beck

## Mehr Farbe im Alltag

Jubiläum ohne Feier: Vor 30 Jahren gründete Gaby Weißenfels ihr Puppentheater Karotte

Von Alexandra Beck

**D**ie Corona-Zeit erinnert Gaby Weißenfels ein bisschen an die Nachwendzeit vor 30 Jahren. „Dieses In-der-Luft-Schweben, weil alles im Umbruch ist.“ Die damals 27-Jährige, die heute in Hirschberg bei Falkenfels ihr Puppentheater betreibt, lebte 1990 im brandenburgischen Neuruppin. Im Juli hatte die D-Mark die Ostmark ersetzt. „Einerseits standen alle Möglichkeiten plötzlich offen, andererseits war auch eine große wirtschaftliche Unsicherheit da.“ Nach einer schlaflosen Nacht entschloss sich Weißenfels, es mit einem Puppentheater zu versuchen.

Nicht mehr als einen Auftritt bei einem Stadtfest in den 1980er-Jahren hatte sie an Erfahrung vorzuweisen. Trotzdem fragte sie am darauffolgenden Tag im Neuruppiner Kindergarten an, ob sie vor den Kindern mal spielen könnte.

Den 23. November 1990 sieht Gaby Weißenfels als das Gründungsdatum für ihr Theater. „An dem Tag habe ich Geburtstag und auf meiner Party das erste Stück ‚Das Tierhaus‘ gespielt“, erinnert sie sich. Die darauffolgende Woche gab es schon die ersten offiziellen Vorstellungen und etwas später auch einen knackigen Namen für das Theater: Karotte.

### Eine Karotte mit Stöckelschuh

Gemüse spielt auch nach 30 Jahren im Puppentheater Karotte eine Rolle. Gaby Weißenfels schreibt derzeit an einem Stück, in dem das Gemüse über den Menschen spricht, unter anderem auch über die menschliche Verdauung. Einige Puppen dazu hat sie bereits angefertigt, eine Sylvia und den dazu gehörigen Partner, und eine Karotte, die an der Wurzel einen Stöckelschuh trägt. Auch eine Puppe, deren Kopf aus ganz viel Mund besteht, und deren Körper der menschliche Verdauungstrakt ist, soll im Stück auftreten. Weißenfels zeigt auf Leber, Galle, Dünndarm, Zwölffingerdarm – alle Organe sind in rosafarbener Wolle in Rechtsmaschen gestrickt. Weißenfels hat Sylvia mittlerweile an ihrem Stock gepackt



Ein Foto aus den Anfangstagen in Neuruppin, Brandenburg.

und lässt sie sagen: „Das muss man erst einmal abwarten, ob das was wird mit dem Stück.“

Den Pausenraum hat Gaby Weißenfels extra eingeeicht und auf dem Tisch mit einer weißen Decke die Tassen und Teller im großen Sicherheitsabstand platziert. Es gibt Brezenstangerl und Butter, Kaffee, Tee und Plätzchen. Eigentlich ist die Vorweihnachtszeit ein Höhepunkt im Spielplan, an den Adventswochenenden kommen Eltern und Großeltern mit Kindern und Enkeln nach Hirschberg, um sich eine Vorstellung anzuschauen. Das Jubiläum zum 30-jährigen Bestehen der Karotte wollte Weißenfels feiern. „So ähnlich wie auch das 20-Jährige war, mit einer Aufführung vor Theatergästen, Freunden und einem Discjockey.“ Statt zu feiern, füllt sie den Antrag auf staatliche Corona-Hilfen aus. Sie hat sich für das Spielstättenprogramm entschieden.

### Aus alten Lampen werden farbenfrohe Lüster

Den großen Weihnachtsstern, der normalerweise zu dieser Zeit von der Mitte der Decke in den Raum strahlt, hat sie gar nicht erst aufgehängt. Stattdessen hängen rund zehn Lüster an der Decke, jeder einzelne ein echter Hingucker mit bunten Schirmen, Bändern oder Blumen verziert. Wie vor 30 Jahren die Nachwendzeit hat Weißenfels die Unsicherheit der Corona-Krise genutzt, um ihr kreatives Potenzial auszuschöpfen und alte, unansehn-

lich gewordene Lampen in farbenfrohe Lüster verwandelt. Bunte Farbtupfer im Raum, hinter dessen Fensterfronten sich ein grauer Wintertag zeigt. Weißenfels scheint mit dem Ergebnis ihrer Arbeit zufrieden zu sein. „Die machen eine fröhliche Stimmung.“ Grundsätzlich herrsche im Alltag oft ein Mangel an Farbe. Und im Corona-Alltag sowieso. Weißenfels und ihr Lebensgefährte, der Maler Ulrich Tyroller, halten sich an die Regeln. Nicht nur an die Zeit nach der Wende, auch an die Zeit davor, den Alltag in der DDR, erinnere sie die aktuelle Situation. „Alles war beschränkt, vorgegeben.“ Sie kommt auf die einzige Kneipe in Neuruppin zu sprechen, „die um neun bereits voll war und um elf dichtmachte“.

Zum Jahresende 1993 verließ Gaby Weißenfels Neuruppin und zog nach Straubing. Ihre Freunde verstanden nicht, warum sie ausgerechnet nach Bayern ging. Sie hatte Freunde in Straubing und suchte einen neuen Anknüpfungspunkt. Wie schon in Brandenburg gelang es ihr, auch in Niederbayern mit ihrem Puppenspiel die Menschen zu begeistern.

### Ein gestieflter Kater mit Rollerblades

Die Texte für ihre Stücke schreibt sie selbst. Mit witzigen Einfällen setzt sie in den Märchenklassikern wie Rotkäppchen oder dem Froschkönig frische Akzente. Der gestieflte Kater hat im Puppentheater Karotte Rollerblades, die Prinzessin beim Froschkönig schmeißt ihr Handy in den Brunnen, damit der in New York lebende Vater sie nicht mehr erreichen kann. Eine Hausangestellte wird zur Universaldienerin Robotrine. Das Stück „Bert, eine Brechbohnenbüchse sucht seinen Weg“ war eine Auftragsarbeit für den ZAW und thematisiert Mülltrennung. Wichtig ist Weißenfels, die Dinge lebensnah zu schildern. „Die Verniedlichung der Welt mag ich nicht.“

Bei ihren ersten Aufführungen bat sie ihren damals neunjährigen Sohn, sie beim Spiel zu unterstützen. Im Nachhinein wolle sie das aber nicht romantisieren. Der Junge war nicht begeistert, seine Nachmittage in Kindergärten zu verbringen, und Weißenfels entschloss sich,

alle Puppen selbst zu spielen. Bis heute ist das Puppentheater Karotte ein Ein-Frau-Betrieb geblieben, in dem Gaby Weißenfels für Text, Bühnenbild, Puppen und Zuschauer-raum allein verantwortlich ist. Sogar die musikalische Begleitung kommt von ihr. „Dann setzte ich mich ans Klavier und übe so lange, bis es für die Aufnahme passt.“ Es müsse ja nicht perfekt sein, denn gerade die Improvisation passe auch zur Karotte.

### Puppen, Text, Musik: Alles kommt von Weißenfels

Wie in den Anfangstagen fährt Weißenfels auch heute noch zu Schulen und Kindergärten, um ihre Stücke zu zeigen. 2004 wurde dann ein ehemaliger Stadel neben dem Wohnhaus von Weißenfels und Tyroller zum Theater Hirschberg 1c umgebaut, als feste Spielstätte für Karotte. Weißenfels' Wunsch war es, dass das Theater zusätzlich zu den externen Auftritten einen festen Platz erhält. Wie jedes ihrer Stücke ist auch das Puppentheater zu 100 Prozent Weißenfels. Die Zuschauerstühle sind ausrangierte Bürostühle. Weißenfels hat sie mit Stoffen in Kuhfell- und Leopardendesign bezogen. Auf die Kassettendecke aus Holz sind Bilder der Theaterfiguren gemalt. Über dem Türhaken hängt ein Bund Karotten aus Wolle. Ein Lieblingsstück hat Weißenfels nicht, auch keine Lieblingspuppe. Auf dem Spielplan stehen noch immer Stücke aus der Anfangszeit in Neuruppin. Die Routine führe nicht zu Langweile, sondern zu mehr Freiraum. „Dann kann ich viel improvisieren.“ Dass ihr das Puppenspiel noch immer Freude bereitet, spürt man, sobald sie eine Stabpuppe in der Hand hält, spricht nicht mehr Gaby Weißenfels, sondern die Puppe.

Weißenfels ist zuversichtlich, die Corona-Zeit gut überbrücken zu können. „Miete muss ich ja nicht zahlen, aber die festen Kosten wie Versicherungen laufen weiter.“ Im September 2021 will sie wieder die ersten Vorstellungen für Schulklassen und Kindergartengruppen geben. Sie hofft, dass dieses In-der-Luft-Schweben wie ihre 16 Stücke ein gutes Ende findet: am besten hinter der Bühne, mit einer Stabpuppe in der Hand.